

angehören. Gegenwärtig beraten weitere 9 Genossenschaften des Kreises Großenhain, wie durch die Weiterführung des Projektes noch weitere 2000 Hektar bis 1970 bewässert werden können.

Die vorliegenden Berechnungen ergeben, daß es durch Beregnung, optimale Düngung, aber vor allem durch eine wissenschaftliche, großflächige Fruchtfolgegestaltung und die Anwendung modernster Technologien möglich sein wird, auf diesen 7000 Hektar Beregnungsfläche die pflanzliche Bruttoproduktion um etwa 33 dt GE, das heißt auf 72 dt GE je Hektar zu steigern. Bei diesen Meliorationsmaßnahmen geht es nicht darum, daß in bisher üblicher Weise jede LPG für sich ihre Flächen melioriert. Die Genossenschaftsbauern führen dieses Vorhaben mit dem Ziel durch, gleichzeitig durch die Beseitigung überflüssiger Feldwege und Hecken, durch Verrohrung von Gräben usw., die noch zersplitterte Feldwirtschaft zu überwinden und durch eine komplexe Flurneugestaltung große, geschlossene Schläge und Fruchtfolgen zu erreichen. So werden für alle LPG, auch die des Typ I, die Voraussetzungen für einen rationellen Komplexeinsatz leistungsfähiger Maschinensysteme und für den Übergang zur industriemäßigen Produktion in der Feldwirtschaft geschaffen.

## Viele ideologische Probleme

Solche alles verändernden Maßnahmen verlangen von den Mitgliedern der Partei, von den staatlichen Organen, aber genauso von jedem Genossenschaftsbauern ein Umdenken und volles Verständnis für die Perspektive des Sozialismus in der DDR. Für die Genossenschaftsbauern ist heute das Meliorationsvorhaben und der Kampf um die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und hohe, stabile Erträge der konkrete

Beitrag für die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik. Drei Bauerngenerationen haben von der Bewässerung ihrer kargen Böden geträumt, heute im Sozialismus verwirklichen die Arbeiterklasse und die Genossenschaftsbauern gemeinsam dieses bedeutende Vorhaben. „Wir sind es“, so heißt es im Brief Walter Ulbrichts an die Grundorganisationen, „die allen helfen wollen, ihre Verantwortung und auch ihre Möglichkeiten für die bewußte Mitgestaltung von Gegenwart und Zukunft zu verstehen und entsprechend zu handeln.“

Unterschiedlich und konfliktreich vollzieht sich in einigen Dörfern und in mancher Genossenschaft, besonders des Typ I, das Umdenken der Bauern. In einigen stehen die Mitglieder noch am Anfang der genossenschaftlichen Arbeit, stagniert die Produktion.

Einige Bauern denken noch nicht an die Perspektive. Sie sind wenig interessiert an der gemeinsamen Meliorationsgemeinschaft und meinen: „Unsere Produktion ist doch hoch genug für uns, es hat doch bisher immer gereicht.“ Oder: „Warum müssen wir jedes Jahr was Neues anfangen, die Nachkommen sollen doch auch noch etwas für den Fortschritt tun.“

Diese Genossenschaftsbauern übersehen, daß heute wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen, damit auch unsere Nachkommen etwas für den Fortschritt tun können. Sie irren, wenn sie als einzigen Gesichtspunkt anführen, daß ihnen persönlich die heutige Produktion genüge. Sie denken daran, daß ihnen unser sozialistischer Staat eine gesicherte Existenz bietet und sie heute nicht schlecht leben. Aber der Mensch hat auch Pflichten gegenüber der Gesellschaft, damit sie ihm und allen Bürgern ein schönes Leben ermöglichen kann. Diese Pflicht besteht



In der Schriftenreihe „Der Parteiarbeiter“ erscheinen folgende Broschüren:

**Erfahrungen der Parteiarbeit zur Entwicklung von Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft.** Herausgegeben von der Abteilung Landwirtschaft

beim ZK der SED. Broschiert, —,60 Mark.

**Dieter Heinze/Gerd Rossow: Kulturpolitische Aufgaben nach dem VII. Parteitag der SED.** Herausgegeben von der Abteilung Kultur beim ZK der SED (erscheint Mitte März). Broschiert, —,70 Mark.

**Lange, Marianne: Kunst im Sozialismus.** Herausgegeben von der Parteihochschule „Karl Marx“ beim Zentralkomitee

der SED. 80 Seiten. 2,— Mark. Die Arbeit ist für die Werktätigen in Betrieben und Institutionen, für Kulturfunktionäre und Künstler zum Verständnis unserer gegenwärtigen Kunstentwicklung gleichermaßen von Interesse.

**Koch, Gerhard: Gesetzmäßigkeit und Praxis.** Zur Dialektik von objektiver gesellschaftlicher Gesetzmäßigkeit und subjektiver praktischer Tätigkeit. 196 S., 5,80 Mark.